

# REGION HARZ

E-Mail: harz@goslarsche-zeitung.de  
 Internet: www.goslarsche.de  
 Telefon/Telefax: (0 53 21) 3 33-2 22/-2 99  
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche  
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche

## Von überall her nach Bad Grund

Harzklub wandert

**Harz.** Sie kommen aus allen Himmelsrichtungen, und manche sind sogar zwei Tage unterwegs. Zu seiner Sternwanderung am Sonntag, 6. September, erwartet der Harzklub rund 1000 Teilnehmer. Ziel ist in diesem Jahr der Kurpark in Bad Grund.

Im Kurpark beginnt um 11.30 Uhr ein buntes Programm mit Gottesdienst, dem Musikzug „Taubenborn“, der Heimatgruppe „Harzer Roller“ sowie der Festkundgebung, die für 14.30 Uhr angekündigt ist. Die Wimpelbänder werden um 15.30 Uhr verteilt.

Eine Premiere erlebt Oliver Junk, Goslars Oberbürgermeister wurde vor wenigen Monaten als Nachfolger von Michael Ermrich zum Hauptvorsitzenden des Harzklubs ge-



Bei der Sternwanderung des Harzklubs erhalten die Vereine Wimpel, die sie stolz präsentieren.

Foto: Harzklub

wählt. In dieser Funktion erlebt er seine erste Sternwanderung und hält die Festrede. Die Sternwanderung gilt als wichtigste Veranstaltung des Harzklubs. Der hebt an-

lässlich der Großveranstaltung seine Leistungen hervor. Der Verein unterhält mit seinen ehrenamtlichen Kräften ein Wanderwegesystem von nahezu 10 000 Kilometer Länge und

leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag für den Tourismus. Am Vormittag von 9 und 9.30 Uhr anbietet der Harzklub mehrere Wandertouren für Mitglieder und Gäste

an, die von einem Wanderführer begleitet werden. Sie starten von Bad Grund, Gittelde, Lautenthal, Wildemann und Osterode und sind zwischen fünf und 14 Kilometer lang.

## Vereinte Anschuhilfe für den Harz

Länder wollen Arbeitsgruppe bilden und die Mittelgebirgsregion stärken – Absage an Regiopregion

Von Oliver Stade

**Harz.** Höher geht's nicht, und so darf vermutet werden, dass der Treffpunkt mit Bedacht gewählt worden war: Im 8. Stock des Brockenhotels tagten politische Spitzen der Harz-Länder in der Aussichtsplattform. Sie vereinbarten eine engere Kooperation, um die Region zu stärken.

Nach dem Treffen am Donnerstagabend (GZ berichtete) ließen die Chefs der Staatskanzleien aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie Staatssekretär Malte Krückels aus Thüringen ein Papier verfassen, in dem sie mitteilen, die Potenziale des Harzes besser ausschöpfen und sich bei der Erschließung der Region enger abstimmen zu wollen.

### Kein zusätzliches Geld

Wichtigster Punkt: Die Länder kündigen an, eine Arbeitsgruppe zu bilden, in der die Kommunen ebenfalls vertreten sein sollen. Zudem soll sich das Drei-Länder-Treffen vom Donnerstag zu einer festen Runde etablieren, wie Jörg Mielke, Leiter der Staatskanzlei in Hannover, hinterher betonte.

Mehr Geld für die Tourismusförderung steht nicht in Aussicht. Die Länder vermeiden Förderungen von Einrichtungen, die dauerhaft bezu-



Brockenwirt Hans Steinhoff mit Staatssekretär Malte Krückels aus Thüringen sowie den Staatskanzleichefs Jörg Mielke und Rainer Robra (v. li.) aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt während einer Pause des Arbeitstreffens.

Foto: Stade

schusst werden. „Das ist kein gängiges Instrument mehr“, sagte Mielke.

Stattdessen suchen sie nach Wegen, wie der Harz zum Beispiel noch stärker davon profitieren kann, dass er zunehmend als Drehort für Kino- und Fernsehstreifen interessant wird. Die Länder wollen außerdem den grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr unterstützen und sich beim Bundesverkehrsministerium dafür einsetzen, dass die Bahnstrecke zwischen Halle und Kassel ausgebaut wird.

Ausdrücklich unterstützt wird zudem die seit mehreren Jahren formulierte Forderung mehrerer Kommunen, die vierspurige Bundesstraße 6 am Nordharzrand als Autobahn aufzuwerten. In der Vergangenheit hieß es mitunter, die Straße sei dafür nicht breit genug.

Nach Informationen der Staatskanzlei in Hannover müssten hingegen lediglich neue Schilder angebracht werden. „Es sind keine Neubauten nötig“, sagte Staatskanzleichef Mielke weiter.

Zur Sprache kam auf dem Bro-

cken auch der von Goslars Oberbürgermeister Oliver Junk vorgebrachte und von einigen Kommunen unterstützte Wunsch, eine länderübergreifende Regiopregion zu bilden – es ist ein Instrument der Raumordnung und Raumplanung. Hannover und offenbar auch die beiden anderen Harz-Länder halten nichts von der Idee. Sie sehen in der künftigen Arbeitsgruppe ein geeignetes Instrument, um die länderübergreifende Kooperation zu intensivieren.

### Skepsis zu Junks Idee

Zur Regiopregion-Idee sagte Mielke: „Wir sind ein bisschen skeptisch, ob die Initiatoren damit nicht mehr Erwartungen verbinden, als sich erfüllen können.“ Der Leiter der Staatskanzlei Hannover gibt deutlich zu verstehen, dass er zudem die Voraussetzungen für ein solches Konstrukt nicht erfüllt sieht. Das Mittelgebirge sei nicht homogen und bilde „keinen einheitlichen Raum“.

Eine Regiopregion Harz wäre das erste länderübergreifende Gebilde dieser Art, außerdem fehlt ein Zentrum: Mielke sagte, stattdessen gebe es „mehrere Zentren, und die haben selber eigene Zuordnungen“. Die fachlichen Voraussetzungen seien „eigentlich eher nicht gegeben“.



Thomas Oppermann schaut zu, wie ein Porträt von SPD-Chef Sigmar Gabriel aufgehängt wird.

Foto: dpa

## Gabriel in der Teufelskanzel

**Harz.** Warum hängt eigentlich kein Porträt von Vizekanzler und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) in der Teufelskanzel des Bahnhofsgebäudes auf dem Brocken? Diese Frage beschäftigte Thomas Oppermann, den SPD-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag, als er voriges Jahr Brockenwirt Hans Steinhoff besuchte und ein Porträt von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) entdeckte. Hotelier und Gastronom Steinhoff hatte das Foto zu seinem Geburtstag im März 2014 von der CDU-Bundestagsabgeordneten Heike Brehmer aus Wernigerode erhalten. Auf der Widmung gratuliert die Kanzlerin dem Brockenwirt zum Siebzigsten.

### Oppermann bringt es mit

Der Göttinger Oppermann ließ nicht locker: „Und warum hängt da kein Bild von Gabriel?“ Schließlich stammt der Goslarer im Unterschied zur Kanzlerin sogar aus dem Harz. Klare Sache für Steinhoff: „Weil ich noch keins geschenkt bekommen habe.“

Das holte Oppermann in dieser Woche auf seiner Sommerreise durch den Nationalpark nach und überreichte dem Schierker ein Porträt des SPD-Vorsitzenden samt Widmung. In Steinhoffs Teufelskanzel hängen jetzt die beiden wichtigsten Protagonisten der Berliner Politik, übrigens so, wie es das Protokoll vorsieht: Der Vizekanzler nimmt den Platz unterhalb der Kanzlerin ein. oli

## Golfer sammeln stattliche Spende

10 400 Euro für den Verein „Leben mit Krebs“

**Salzgitter.** Bei einem Wohltätigkeitsturnier des Vereins „Leben mit Krebs“ auf dem Golfplatz des Clubs Salzgitter/Liebenburg kamen 10 400 Euro zusammen. Das Geld kam durch Spenden der Golfer (4000 Euro) und durch Sponsoren zusammen. Auch der Golfclub half, indem er bereits zum sechsten Mal Material und Personal für ein Turnier des Vereins bereitstellte.

Eike Hulsch, Vorstand des Vereins, spricht von einer „sportlichen Aktivität im Dienste der Gemeinschaft“. Von dem Geld profitieren

mehrere Personen und Organisationen. So werden die Kosten von 1300 Euro übernommen, um ein Kind aus Salzgitter die Reisekosten zu bezahlen, damit es seine Mutter auf eine onkologische Rehabilitationskur begleiten kann. Die Rentenversicherung übernimmt die Kosten nur für die Kinder der alleinerziehenden Frau und vierfachen Mutter, die jünger als zwölf Jahre alt sind.

Auch der Arbeitskreis Krebshilfe Salzgitter profitierte. Er erhielt für seine Arbeit 1000 Euro. Der Zusammenschluss unterstützt zum



Zufriedene Gesichter (v. li.): Eike Hulsch, Vorstand Verein Leben mit Krebs, Erika Piontek, Krebshilfe Salzgitter, Britta Bötzel, Hospizhaus Salzgitter, Dr. Hans-Werner Tessen, Vorstand Stiftung Leben mit Krebs, und Kurt-Werner Fessel, Präsident des Golfclubs Salzgitter/Liebenburg.

Foto: privat

Beispiel das Hospizhaus in Salzgitter. Die Stiftung des Vereins „Leben mit Krebs“ erhält den Rest des Gel-

des. Er unterstützt Menschen aus der Region, die an Krebs erkrankt sind, in vielfältiger Weise.